

Inhalt

Kurzzusammenfassung	V
Inhalt	VII
Abbildungen	XVI
Vorbemerkung	1
1. Zur Einleitung: Das alltägliche "Leben", als Desiderat der Soziologie - Hinführung zu Problemstellung, Anliegen und Aufbau der Abhandlung	3
1.1 Die Formen des "Lebens" im Umbruch? - Der Anlaß der Untersuchung	4
1.2 Das "Leben" kommt nicht vor - Die Struktur der alltäglichen Lebenspraxis als systematische «Blindstelle» der Soziologie?	7
1) Individuum und Gesellschaft - tertium non datur? - Das "Leben" als ein "missing link" der Soziologie	7
2) Das Primat von Wirtschaft und Politik? - Das "Leben" als notwendiges Komplement für eine historische Gesellschaftstheorie	8
1.3 "Leben" als "alltägliche Lebensführung" - Das Anliegen der Untersuchung	9
1) Anforderungen an das zu entwickelnde Konzept	9
2) Subjektorientierung als Untersuchungsperspektive	10
3) "Alltägliche praktische Lebensführung" als Leitbegriff	11
4) Empiriebezug und Heuristik als forschungspragmatische Ausrichtung	12
1.4 Vom "Leben" als Gegenstand der Soziologie über die "Alltägliche Lebensführung" als "Arbeitsteilung der Person" zu einigen "historischen" Vermutungen - der Aufbau der Untersuchung	12
Anmerkungen	15
Teil I Das "Leben" als Opfer arbeitsteiliger Wissenschaft	
2. Überblick und Diskussion soziologischer Konzepte, die die alltägliche Lebensführung in den Blick bekommen	19
2.1 Das "Leben" als Dichotomie: Die Arbeit und der Rest des Lebens - Konzepte, die die Lebensführung als auf Erwerbsarbeit bezogene Dichotomie der Praxis von Menschen thematisieren	22

2.1.1	Das "Leben" als "Arbeit und Reproduktion" - Die Dichotomisierung der Lebensführung im Entwurf von K. Marx und in neueren marxistischen Konzepten	23
2.1.1.1	Arbeit und Reproduktion: Das Original - Die Reduktion der Lebensführung auf den ökonomischen Kreislauf von Verausgabung und Wiedermherstellung der Arbeitskraft bei K. Marx	23
	1) Die Spaltung der Lebensführung im Kapitalismus - Ein Überblick	23
	2) Lebensführung: notwendig gesellschaftlich gespalten oder funktionale, eigenlogische Einheit auf Ebene der Person? - Fragen	26
2.1.1.2	Die Lohnarbeit und der "relative Spielraum" des "persönlichen Individuums" in der Sphäre der "Nicht-Arbeit" - Differenzierungen der Arbeit-Reproduktion-Dichotomie in kulturtheoretischen Interpretationen des Marxschen Ansatzes	30
2.1.1.3	Die Dichotomie von "gesellschaftlicher Arbeit" und "anderen Lebenstätigkeiten" in der "sozialistischen Lebensweise" - Das Lebensweisekonzept der DDR-Soziologie	32
2.1.2	"Arbeit und Freizeit" - Die Thematisierung des "Lebens" durch die soziologische Freizeitforschung	37
	(a) Freizeit als "Rest" des Lebens? - Definitionsprobleme, (b) Das "Leben" als "Arbeit und Freizeit"? - Probleme der Erklärung von Freizeit, (c) Die mangelnde Freiheit der Freizeit?	
2.1.3	"Beruf und Familie" - Die Vermittlung konkurrierender Lebensbereiche in der Lebensführung als Thema der Frauenforschung	45
	(a) "Leben" Frauen anders?, (b) Lebensführung als "Vermittlung" von Lebenssphären?, (c) Beruht das "Leben" auf "Arbeit"?	
2.1.4	"Arbeit und Interaktion", "instrumentelles und kommunikatives Handeln", "System und Lebenswelt" - Die Dichotomisierung des "Lebens" in der Gesellschaftsphilosophie von J. Habermas	49
	1) Das "Leben" als "Arbeit und Interaktion" - Ein Überblick	50
	2) "Arbeit und Interaktion" oder "alltägliche Lebensführung"? - Fragen	54
	(a) "Arbeit" und "Interaktion" als vertikal differenzierte Funktionen? (b) Ist die "Interaktion" funktional der "Arbeit" übergeordnet? - Gegen eine Entwertung des Arbeitsbegriffs, (c) Ist nur das "System" ein System? - Gegen eine Entwertung des Systembegriffs	
	Anmerkungen	61
2.2	Das "Leben" als empirische Verteilung von Aktivitäten in Zeit und Raum	67
2.2.1	Die Lebensführung als "Zeitbudget" - Die zeitliche Verteilung von Aktivitäten als Thema soziologischer Zeitbudgetforschung	67

	1) Anliegen und Methode der Zeitbudgetforschung - Ein Überblick	68
	2) Das "Leben" als Zeitbudget oder als praktische Lebensführung? - Fragen	74
	(a) Lebensführung als "Aktivitätensumme" oder als personaler Zusammenhang?, (b) Die "Zeit" als zentrale Dimension der Lebensführung?, (c) Simplizität oder Komplexität alltäglicher Lebensführung	
2.2.2	Das "Leben" als raumzeitliches Aktivitätsmuster - Aktionsraumforschung und Zeitgeographie	79
	1) Ansätze der Zeitgeographie und Aktionsraumforschung - Ein Überblick	81
	(a) Die raum-zeitlichen Grenzen des Handelns: Constraint-Ansatz, (b) Die Wechselwirkung von Raum und Zeit: Chronogeographie, (c) Der Handlungsverlauf in Raum und Zeit als rationale Wahl: Chapin, (d) Routinen und Routinisierung: Cullen/Godson, (e) Die Bedeutung subjektiv strukturierter Räume: Aktionsraumansatz	
	2) Das "Leben" als Struktur in Raum und Zeit? - Fragen	90
	(a) Raum und Zeit als die zentralen Dimensionen der Lebensführung?, (b) Das "Leben" als Handlungsverlauf oder als alltäglicher Handlungszusammenhang?, (c) Individualistische oder subjektorientierte Perspektive?	
Anmerkungen		97
2.3	Das "Leben" als Geschichte und diachroner Entwurf - Lebenslauf- und Biographieforschung	99
	1) Das "Leben" als Verlauf des Lebens - Ein Überblick	100
	(a) Der Lebenslauf als sozial regulierte und zugleich subjektiv geprägte objektive Gestalt, (b) Lebensverläufe als komplexe, durch soziale Bedingungen gebildete Ereignisfolgen, (c) "Biographie" als sinnhafte subjektive Konstruktion des Lebensverlaufs	
	2) Verlauf des "Lebens" oder praktische Lebensführung? - Fragen	105
	(a) Diachronie oder Synchronie? Die praktische Vordringlichkeit des Alltags vor der Biographie, (b) Konstruktion oder Konstitution? Die primäre Funktion der Konstruktion alltäglicher Lebensführung als Vermittlungsglied zwischen Individuum und Gesellschaft, (c) Leben als Ereignissumme oder als Form? - Die subjektive Gestalt des Systems praktischer Lebensführung	
Anmerkungen		113
2.4	Das "Leben" als sozial eingebundene personale Konstruktion - Phänomenologie und Lebensstilkonzepte	114
2.4.1	Das "Leben" als subjektiver Sinnhorizont und Entwurf - Phänomenologisch inspirierte Konzepte	114
2.4.1.1	Subjektiv konstruierte "Lebenswelt" und "Alltag" als "Horizonte" des "Lebens" - E. Husserl und A. Schütz	115

	1) Das "Leben" als "Lebenswelt" - Ein Überblick	115
	(a) "Lebenswelt" als transzendental-subjektiv konstituierte Er-Lebenswelt: E. Husserl, (b) "Lebenswelt" als Sinnhorizont der "natürlichen Einstellung" im "Alltag": A. Schütz	
	2) "Lebenswelt" oder praktische Lebensführung? - Fragen	124
	(a) Lebensführung als sinnhafte oder praktische Konstruktion?, (b) Transzendente Tiefenstrukturen oder Pragmatik der Alltagsebene? Überlegungen zum "intendierten" Gegenstand und einige daran anschließende erkenntnislogische Reflexionen, (c) Das "ganze Leben": "Breite" oder "Tiefe"?, (d) Abstrakte Intersubjektivität oder konkret historische soziale Strukturierung?	
2.4.1.2	Das "Leben" als existenzieller Entwurf - Daseinsanalytik bei M. Heidegger	133
	1) Die alltägliche Lebensführung aus der Perspektive einer fundamentalontologischen Daseinsanalytik - Ein Überblick	134
	(a) Die Frage nach dem "Sein", (b) Die Frage nach dem "Sein des Daseins": das "In-der-Welt-sein", (c) Die Zeitlichkeit des Seins des Daseins	
	2) Das "Sein des Daseins" oder praktische Lebensführung? - Fragen	140
	(a) Existenzielle oder alltagspraktische "Sorge"?, (b) Existenzieller oder lebenspraktischer "Entwurf"?, (c) "Uneigentliche Seinsvergessenheit im Man" oder alltägliche Entfremdung?, (d) "Mitsein des Daseins" oder Vergesellschaftung von Lebensführung? "Dasein" oder "Subjekt"?	
2.4.2	Das "Leben" als "Lebensstil"	150
	1) Das Leben als "Stilisierung" - Ein Überblick	151
	(a) Klassische Konzepte: Georg Simmel und Max Weber, (b) Zur aktuellen Diskussion: empirische Lebensstilforschung, Bourdieu	
	2) "Lebensstil" oder alltägliche Lebensführung? - Fragen	164
	(a) "Lebensstil" oder die Form der alltäglichen Lebensführung?, (b) Objektivismus oder Subjektivismus?, (c) Habitus oder alltägliche Lebensführung als Vermittlungsglied zwischen Individuum und Gesellschaft?, (d) Individualisierung und Stilisierung des Lebensstils oder Freisetzung und Rationalisierung der alltäglichen Lebensführung? Lebensstil oder Lebensführung?	
	Anmerkungen	173
2.5	Das "Leben" als Ausdruck der Schneidung sozialer Erwartungen im Individuum - Rollentheorie und Identitätskonzepte	178
	1) Die Person und ihr Leben als identitätstiftendes "Rollenbündel" - Ein Überblick	
	(a) Die Rollenmetapher als ein Paradigma für die Soziologie, (b) Lebensführung und Rollentheorie	

- 2) "Rollenkonfiguration" oder alltägliche Lebensführung? - Fragen 187
- (a) Lebensführung als Reaktion auf Rollenforderungen oder als aktive systemische Konstruktion?, (b) "Identität" oder Lebensführung?, (c) Rolle oder Lebensführung als Vermittlungsglied zwischen Individuum und Gesellschaft?

Anmerkungen 192

- 2.6 Das "Leben" als Thema soziologischer Theorie - Ein Resümee und fünf konzeptionelle Grundentscheidungen 194

- 1) Die Ausgangsfrage 194
 2) Einsichten aus der Diskussion der Konzepte - resümiert in Stichworten 195

(a) Dichotome Konzepte, (b) Raum-Zeit-Konzepte, (c) Lebenslaufkonzepte, (d) Konstruktionskonzepte, (e) Rollentheorie

- 3) Eine Gesamtschätzung - konzeptionelle Grundentscheidungen 199

(a) Subjektorientierter Konstruktivismus statt soziologischer Objektivismus: die "Eigenlogik" von Lebensführung, (b) Priorität von Tätigkeit und Praxis statt Sinnverwendung und Reflexion: Lebensführung als "Praxis", (c) Form und Gestalt statt heterogene Aktivitätensumme: die "Ganzheitlichkeit" der Lebensführung, (d) Synchronität statt Diachronität: die "Alltäglichkeit" von Lebensführung, (e) Lebensführung als subjektiv generiertes Vermittlungsglied sui generis zwischen Individuum und Gesellschaft statt einer gesellschaftlichen Vermittlungsinstitution: die "Vermittlungsfunktion" von Lebensführung, (f) Historisch empirische Konkretheit statt analytische Allgemeinheit - der heuristische Anspruch des Konzepts

Teil II Von der Telling der personalen Arbeit - Schritte zu einer soziologischen Theorie alltäglicher Lebensführung, entwickelt aus subjektorientierter Perspektive

3. **Praktische Tätigkeit als Basis der Lebensführung - Thesen zu einem subjektorientierten Tätigkeits- und Arbeitsbegriff** 211
- 3.1 Die Regulation von Lebenstätigkeiten - Eine evolutions- und systemtheoretische Perspektive 212
- 3.1.1 Ein Stufenmodell der Regulation von Tätigkeiten 214
- 1) Von der "Selbstproduktion" zur "Kooperation" - Sechs Stufen der Tätigkeitsregulation 215
- (a) "Selbstproduktion", (b) "Aktion", (c) "Produktion", (d) "Kalkulation", (e) "Koordination", (f) "Kooperation"

2)	Unterschiede in der regulativen Wirkung der Stufen	222
	(a) Innen- und Außenregulation, primäre und sekundäre Regulation, (b) Die funktionale Verselbständigung der Stufen	
3.1.2	Differenz und Referenz oder Negation, Reflexion und Intervention als Mechanismen der Regulation von Tätigkeiten (ein Exkurs)	224
3.2	Arbeit als spezifischer Modus der Tätigkeitsregulation	229
3.2.1	Tätigkeitsregulation und Arbeit	230
	1) Die Stufen der Tätigkeitsregulation im Vergleich zum Marx-schen Begriff von Arbeit	230
	2) Fragen an den allgemeinen Marx-schen Arbeitsbegriff	233
3.2.2	Arbeit als subjektive Regulation von Lebenstätigkeiten - Grundzüge eines subjektorientierten Arbeitsbegriffs	235
	1) Eine relationale Interpretation des Regulationsstufenmodells	235
	2) Drei theoriestrategische Entscheidungen als Basis eines sub-jektorientierten Arbeitsbegriffs	237
	(a) Relationale statt substantialistische Definition, (b) Kontinuum statt Dichotomie als Basis der Definition, (c) Dynamische statt statische Defini-tion	
	3) Eine Definition von Arbeit	239
	4) Drei Implikationen eines subjektorientierten Arbeitsbegriffs	239
	(a) individuelle und soziale Arbeit, (b) Innere und äußere Arbeit, (c) Destruktion als Arbeit	
3.2.3	Eine letzte aber entscheidende Frage: Was ist Nicht-Arbeit?	241
	1) Qualitative Abstufungen von Tätigkeiten - Schritte zu einem Begriff von Nicht-Arbeit	242
	(a) "Arbeitsverwandte Tätigkeiten", (b) Nicht-Arbeiten,	
	2) Nicht-Arbeit als Regression?	246
	(a) Entwicklungslogische Regression, (b) kausallogische Regression	
	Anmerkungen	249
4.	Lebensführung als gesellschaftlich geformte Arbeitsteilung der Person - Thesen zu einem Begriff der "alltäglichen prakti-schen Lebensführung"	255
4.1	Lebensführung als personal konstruiertes Tätigkeitssystem	256
4.1.1	Der personale Systemcharakter alltäglicher Lebensführung	257
4.1.1.1	Lebensführung als aktive systemische Konstruktion der Person	257

1)	Zur Basisfunktion von Lebensführung	257
2)	Zur Struktur von Lebensführung - Basisstruktur, Dimensionen und Ressourcen	260
	(a) Die Basisstruktur von Lebensführung, (b) Die Strukturdimensionen von Lebensführung, (c) Die Ressourcen von Lebensführung	
3)	Praktische Mechanismen von Lebensführung	265
4.1.1.2	Lebensführung als eigenlogische systemische Struktur	269
1)	Selbstorganisation als Prinzip der Lebensführung? - Zur systemischen Qualität von Lebensführung	269
	(a) Emergente Struktur, (b) Funktionale Differenzierung, (c) Integration durch Strukturträchtigkeit und Sinn, (d) Homöotheretische Stabilität, (e) Selbstorganisation	
2)	Form, Gestalt, Stil, Modus operandi? - Zur strukturalen Qualität von Lebensführung	275
	(a) Lebensführung als Form?, (b) Lebensführung als Gestalt?, (c) Lebensführung als Stil?, (d) Zum Modus operandi von Lebensführung	
3)	Von der sich selbstorganisierenden zur rationalisierten Lebensführung? - Zur Strukturodynamik von Lebensführung	281
	(a) Stabile und instabile Phasen der Lebensführung, (b) Von einer "mechanischen" zur "organischen" Lebensführung?, (c) Von einer «naturwüchsigen» zu einer «rationalisierten» Lebensführung?	
4.1.2	Lebensführung als Arbeitsteilung, oder: Von der Teilung der personalen Arbeit	285
1)	Arbeitsteilung als funktionale Differenzierung und Integration - Zu einem allgemeinen Begriff von "Arbeitsteilung"	286
2)	Die Teilung der personalen Arbeit	288
4.1.3	Lebensführung als Arbeit, oder: Von der Arbeit des Lebens	292
1)	Von der Kalkulation zur Koordination - Lebensführung als fünfte Ebene der Regulierung von Tätigkeiten	292
2)	Zwei Implikationen	295
	(a) Lebensführung als "Geschäftsbetrieb"?, (b) Selbst-Entfremdung durch rationale Lebensführung?	
	Anmerkungen	300
4.2	Die Arbeitsteilung der Person in ihrer sozialen Einbindung	306
4.2.1	Personale Lebensführung und gesellschaftliche Lebensbedingungen	307
1)	Gesellschaftsbereiche als Strukturvorgaben für die Konstruktion der Lebensführung	307

(a) Zu den Bereichen der Lebensführung, (b) Soziale Rahmenbedingungen, die aus den Tätigkeitsbereichen resultieren, (b) Die Verarbeitung der Rahmenbedingungen

2) Normalitätsfolien als Orientierungsschemata der Konstruktion von Lebensführung 312

3) Die Konstruktion von Lebensführung als Ergebnis unmittelbarer Kooperation mit signifikanten Anderen 314

4) Die Lebensführung als Objekt der Einflußnahme durch gesellschaftliche Instanzen 316

5) Soziale Formen von Lebensführung? 318

(a) Soziale Differenzierungslinien, (b) Formen der latenten Konstruktionslogik?

4.2.2 Lebensführung als Vermittlungsglied zwischen Individuum und Gesellschaft 325

1) Lebensführung als Medium der Selbstvermittlung der Person mit Gesellschaft 325

2) Interpenetration 328

4.2.3 Die Arbeitsteilung der Person und die Arbeitsteilung der Gesellschaft 330

1) Die gesellschaftliche Regulierung von Arbeit 331

(a) "Kooperation" als sechste Stufe der Tätigkeitsregulierung, (b) Die "Vergesellschaftung" der einzelnen Stufen der Tätigkeitsregulation, (c) "Differenz" als Basis für die Vergesellschaftung der Tätigkeitsregulationen, (d) "Gesellschaftliche Arbeit" und die "Arbeit der Gesellschaft"

2) Die Lebensführung der Person und gesellschaftliche "Lebensweise" 340

(a) Die gesellschaftlich typische Lebensweise, (b) Die gesellschaftliche Typisierung der Lebensweise

3) "Koordination" der "Koordinationen" - Zum Zusammenhang von personaler und gesellschaftlicher Arbeitsteilung 343

(a) Die Arbeitsteilung zwischen den Arbeitsteilungen, (b) Die Vermittlung von personaler und sozialer Arbeitsteilung, (c) Die Arbeitsteilung der Personen als eine Voraussetzung für die gesellschaftliche Arbeitsteilung

Anmerkungen 352

5. Lebensführung im Umbruch? - Thesen zu möglichen aktuellen Veränderungen in der Arbeitsteilung von Personen 355

5.1 Allgemeine Bedingungen des Wandels von Lebensführung 355

1) Endogene Faktoren für einen Strukturwandel von Lebensführung 356

2) Exogene Faktoren für einen Strukturwandel von Lebensführung 357

5.2	Aktuelle Umschichtungen in den Bedingungen von Lebensführung	359
	1) Der Wandel von Einstellungen und Orientierungen	359
	2) Der Wandel von Formen des Zusammenlebens	360
	3) Der Wandel der Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse	361
5.3	Zunahme der Komplexität, Reflexivität, Differenzierung und Autonomie der Lebensführung? - Mögliche Reaktionen auf der Ebene von Lebensführung	363
	1) Zunahme der Komplexität von Lebensführung?	364
	2) Zunahme der Reflexivität von Lebensführung?	366
	3) Zunahme der sozialen Differenzierung von Lebensführung?	368
	4) Zunahme der relativen Autonomie von Lebensführung?	369
	5) Ambivalente Konsequenzen?	370
	Anmerkungen	371
6.	Zusammenfassung: Lebensführung als Arbeit? - Ein Resümee	375
6.1	Anliegen und Argumentationsgang der Untersuchung	376
6.1.1	Anlaß und Ziel	376
6.1.2	Gang der Argumentation	377
	1) Das "Leben" als Opfer arbeitsteiliger Wissenschaft	377
	2) "Von der Teilung der personalen Arbeit"	377
	(a) "Praktische Tätigkeit als Basis der Lebensführung", (b) "Lebensführung als gesellschaftlich geformte Arbeitsteilung der Person", (c) "Lebensführung im Umbruch"	379
6.2	Drei Ergebnisse der Untersuchung	
6.2.1	"Tätigkeiten" und "Arbeit" als Grundelemente von Lebensführung	380
6.2.2	Lebensführung als System eigener Qualität	381
6.2.3	Lebensführung als komplexes gesellschaftliches und personales Vermittlungsmoment	382
6.3	Lebensführung als Arbeit?	384
	Literatur	387
	Register	407

Abbildungen

Nr. 1:	Tätigkeitsspektrum (aus Prahl 1977: 61)	43
Nr. 2:	Interaktion/Instrumentelles Handeln (aus Habermas 1973 "Technik und Wissenschaft als Ideologie": 64)	51
Nr. 3:	Liste der "primary activities" (aus Szalai 1972: 561f)	72-73
Nr. 4:	Ein 24-stündiger Raum-Zeit-Pfad (aus Dürr 1979 nach Lenntrop 1976)	82
Nr. 5:	Tagesprismen (aus Hägerstrand 1970: 13)	83
Nr. 6:	Gruppierung verschiedener "Pfade" (aus Hägerstrand 1970: 14)	84
Nr. 7:	Hierarchie von "Domänen" (aus Hägerstrand 1970: 17)	84
Nr. 8:	Der "Pfad" eines Individuums in einem Zeit-Raum-Koordinaten-System (aus Lenntrop 1978: 164)	86
Nr. 9:	Ein Wahlmodell der Zeitallokation täglicher Aktivitäten in der städtischen Umwelt (aus Chapin 1978: 15)	88
Nr. 10:	Aktionsräumliche Untersuchungsdimensionen (aus Klingbeil 1978: 19)	89
Nr. 11:	Analyseschema für die Tätigkeitenmuster von Haushaltsmitgliedern (aus Klingbeil 1978: 29)	90
Nr. 12:	Grundzüge des theoretischen Ansatzes von Pierre Bourdieu (aus: Müller 1986: 172)	161
Nr. 13:	Raum der sozialen Positionen + Raum der Lebensstile (aus: Bourdieu 1987: 212f)	162
Nr. 14:	Erste Stufe einer Autonomisierung gegenüber der Umwelt durch "Selbstproduktion"	216
Nr. 15:	Erweiterte Umweltautonomie durch "aktiven" Weltbezug	217
Nr. 16:	Autonomisierung durch "produktiven" Eingriff in die Welt	218
Nr. 17:	Erweiterte Umweltautonomisierung durch reflexive "Kalkulation"	220
Nr. 18:	"Auseinandertreten", "Gegenübertreten", "Eintreten"	224
Nr. 19:	Tätigkeitsregulierung durch "Koordination" auf Ebene des Systems Lebensführung	293
Nr. 20:	Lebensführung als eigenlogische Instanz der aktiven Vermittlung und "Aufhebung" von Rollenanforderungen	311
Nr. 21:	"Kooperation" als 6. Stufe der Regulierung von Tätigkeiten	332
Nr. 22:	Die "Vergesellschaftung" des personalen Regulierungsmechanismus	337